

Joan Hemels

Blended learning in den Niederlanden durch den Schulfunk Teleac/NOT*

Gliederung

- Einführung
- Teleac und NOT als selbstständige Einrichtungen
- NOT als Schulfernsehen
- Im Sog von Multimedia
- Teleac/NOT Schulfunk
- Die ‚Marke‘ Teleac
- Die ‚Marke‘ Schooltv
- Die ‚Marke‘ Peutertv
- Multimedialität und Bildung
- Forschung und Entwicklung
- Verhältnis zwischen Bildung und Rundfunk
- Teleac/NOT und die Zukunft
- Plädoyer für ein Aktionsprogramm in den Niederlanden
- Literatur

Einführung

Die Stiftung Teleac/NOT ist als Schulfunk Bestandteil des niederländischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Sie entstand 1996 aus einer Fusion von zwei getrennten Organisationen, nämlich Teleac und NOT. In diesem Beitrag geht es zunächst kurz um diese beiden Schulfunkinstitutionen, danach steht Teleac/NOT im Mittelpunkt. Der englische Beitrag bietet ein ausführlicheres Bild von der Zielsetzung, der Arbeitsweise, den Sendungen, den Zielgruppen und der Werbekommunikation von Teleac/NOT.

So wie auch die Nederlandse Programma Stichting (NPS, Niederländische Programmstiftung) und die Radio- und Fernseh Abteilung der Dachorganisation des niederländischen öffentlichen Rundfunks (Nederlandse Omroep Stichting NOS-RTV genannt), ist Teleac ein Sender im Sinne des Mediengesetzes mit einer besonderen gesetzlichen Aufgabe, jedoch ohne Struktur einer Mitgliedervereinigung. (Hemels, 2004). Primär ist Teleac/NOT einem Bildungsauftrag verpflichtet. Für die Rundfunkvereinigungen des öffentlichen Rundfunks ist Bildung immer mehr zu einem vernachlässigten Nebenbereich geworden. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich auf Programme mit Nachrichten und Informationen, Kunst und Kultur, ergänzt durch ein beträchtliches Angebot an spannenden Sendungen.

Teleac und NOT als selbstständige Einrichtungen

Teleac wurde 1963 als Stiftung Fernsehakademie (Stichting Televisie Academie) ‚Teleac‘ gegründet. Das war zu der Zeit, als der freie Samstag in den Betrieben und Schulen eingeführt wurde. Die Freizeitgestaltung wurde dadurch zu einem gern diskutierten Thema. Die Gründer von Teleac wollten über das schnell aufkommende Medium Fernsehen eine Bildungseinrichtung für Erwachsene schaffen. Es ging dabei um informative und bildende Programme. (Van Houte, 1977). 1964 wurden Absprachen zwischen Teleac und der damaligen Dachorganisation des niederländischen Fernsehens, der Nederlandse Televisie Stichting (NTS, Niederländische Fernsehstiftung), die 1969 in der Nederlandse Omroep Stichting (NOS, Niederländische Rundfunkstiftung) aufging, getroffen. Das Abkommen zwischen Teleac und NTS bezog sich auf die Programmverantwortung sowie die Produktion und Ausstrahlung von Sendungen.

Die Sendezeit für Teleac wurde zunächst der NTS zugewiesen und später der NOS. Die erste Fernsehsendung von Teleac fand am 10. Februar 1965 statt. 1973 wurde ein Teleac-Kontrakt mit verschiedenen Vertretern aus dem soziokulturellen Bereich und dem Bildungssektor eingerichtet. Seine Aufgabe bestand darin, Teleac über die an Kurse und Sendungen gestellten Ansprüche zu beraten.

1978 wurde Teleac als Institut für Fernunterricht staatlich anerkannt. 1979 waren dort 130.000 Personen eingeschrieben. Die Anzahl der Kursteilnehmer, das heißt, derjenigen, die das schriftliche Material zu den Fernsehsendungen bestellten, schwankte pro Kurs zwischen weniger als hundert bis vierzigtausend. Die durchschnittliche Zuschauerquote lag zwischen einem und zwei Prozent (= hundert- bis zweihunderttausend Zuschauer). Teleac entwickelte sich in den vierzig Jahren ihres Bestehens von einem hauptsächlich lehrenden zu einem erziehenden Rundfunk.

NOT als Schulfernsehen

Die Stiftung Niederländisches Schulfernsehen (Stichting Nederlandse Onderwijs Televisie, NOT) wurde 1963 gegründet. Die Initiative für die Gründung von NOT kam von den für Unterricht zuständigen Mitarbeitern des Niederländischen Schulfilms (Nederlandse Onderwijs Film, NOF) in Den Haag. Wenn ein Dozent zum Beispiel den hochgelobten Dokumentarfilm ‚Glas‘ von Bert Haanstra zeigen wollte, dann lieferte NOF eine 16mm-Kopie davon. Auch Diaserien für Unterrichtszwecke wurden hergestellt und vervielfältigt. Durch Dozentenhandreichungen wurde versucht, den Lernprozess der Schüler zu unterstützen.

Wegen ihrer weltanschaulichen Ausrichtung hatten einige Rundfunkorganisationen, zum Beispiel der Katholieke Radio Omroep (KRO) bereits früh Interesse an Schulfunksendungen. Aufgrund der höheren Kosten war es aber naheliegend, Schulfernsehen innerhalb des Netzwerks der NTS und ab 1969 der NOS, Abteilung Schulfernsehen, zu entwickeln. Die Konvergenz von Schulfilm und Schulfernsehen bedeutete eine wichtige Verbesserung der Infrastruktur für die Benutzung audiovisueller Medien im Unterricht.

Im Sog von Multimedia

Die Vielfältigkeit der Funktionen, die verschiedene Medien im Unterricht und in der Erwachsenenbildung zusammen übernehmen können, erweiterte sich in den 1980er Jahren schnell. Dadurch wurde es schwieriger, den Lernstoff, die einzusetzenden Medien und die zu erreichenden Lernziele angemessen aufeinander abzustimmen. Bereits damals wurde damit experimentiert, verschiedene Medien in die Gesamtheit des didaktischen Handelns zu integrieren. Das Streben war darauf gerichtet, als Ergebnis des multimedialen Lernprozesses mehr als die Summe seiner Teile zu erreichen.

Die so genannte ‚Multimedia-Herangehensweise‘ erhielt nach dem Einsatz von Radio, Tonband, Grammophonplatte und Fernsehen in den 1970er Jahren den ersten neuen Impuls durch die Nutzung von Video für Bildungszwecke. In den 1980er Jahren geriet die multimediale Herangehensweise in einen Sog: Die Entwicklung der CD und der CD-Rom, der Siegeszug des PCs in den Haushalten in den 1990er Jahren und die Einführung der DVD bedeuteten sowohl für Teleac als auch für NOT als Schulfunkeinrichtungen eine große Herausforderung. Sie mussten die neuen Medien auf passende Weise mit den bestehenden kombinieren, so dass jedes Medium dafür benutzt werden konnte, wofür es besonders geeignet war.

Teleac und NOT bauten eine große Expertise auf der Frage auf, welche Medienkombination in einer bestimmten Lernsituation zu optimalen Ergebnissen führen kann. Begonnen wurde mit einer relativ einfachen Kombination, nämlich einer Fernsehsendung mit einer gedruckten Handreichung oder einem Kursbuch. Mit der Zeit wählte man die multimediale Herangehensweise mit Grammophonplatten oder Audiokassetten und später auch Video, CD, CD-Rom und DVD. Das Internet bildet den vorläufigen Schlusspunkt dieser seit vier Jahrzehnten bestehenden Entwicklung.

Während sich Teleac hauptsächlich an Erwachsene richtete, war für NOT die Schuljugend Hauptzielgruppe. Eine Zusammenarbeit oder ein Zusammengehen lagen, wenn man die multimediale Herangehensweise beider Einrichtungen betrachtet, nahe.

Teleac/NOT Schulfunk

1996 fusionierten Teleac und NOT zur Stiftung Teleac/NOT Schulfunk. Schulfunk ist eine gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe des öffentlich-rechtlichen, nicht kommerziellen Rundfunks in den Niederlanden und kann als eine wichtige Form des *blended learning* umschrieben werden. Er hat den Charakter von Fernunterricht, der aus einem von Radio und Fernsehen ausgestrahlten Bildungsangebot besteht, meist mit multimedialem Begleitmaterial wie gedrucktem Material, Diaserien, Tonbändern, Videokassetten oder Disketten und manchmal auch Praktika.

Das *mission statement* der neuen Organisation Teleac/NOT beinhaltet, dass Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten wird, und zwar durch qualitativ hochwertige Radio- und Fernsehsendungen, die, bevorzugt mit multimedialer Unterstützung, der Bildung und Ausbildung dienen.

Die ‚Marke‘ Teleac

Die Produktionen von Teleac/NOT für Erwachsene werden unter dem Label ‚Teleac‘ und die für Kinder und Jugendliche unter dem Namen ‚Schooltv‘ ausgestrahlt. Programme für Kleinkinder heißen seit November 2003, um sie vom übrigen Angebot abzugrenzen, ‚Peutertv‘. Die Differenzierung nach Zielgruppen ist an erkennbare ‚Marken‘ gekoppelt.

In den 1990er Jahren verloren die an Erwachsene gerichteten Fernsehsendungen von Teleac ihren kursorischen Charakter. Dadurch verschwanden Experten in ihrer Rolle als Dozent vom Bildschirm und machten Platz für allerlei moderne Formen von Fernsehen. Obwohl die Form der Veränderungen dem Wandel unterworfen war, blieb die didaktische Struktur der (multimedialen) Wissensvermittlung erhalten. Das führt zum Beispiel dazu, dass das Publikum ins Studio eingeladen wird. Außerdem werden neue Technologien erprobt und angewendet, wenn sie sich als geeignet gezeigt haben. Selbst mit dem Format einer Soap wurde experimentiert, in diesem Fall für eine Sendung, die das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Alltagsleben aufzeigen sollte. Ein neuer Schritt in der Erprobung von Arbeitsformen war 2003 das lehrreiche Fernsehquiz, um populärwissenschaftlichen Sendungen eine lebendigere Form zu geben.

Die Radio- und Fernsehprogramme von Teleac – neuen Typs beziehen sich auf Hobby und Freizeit, Kultur und Geschichte, Gesellschaft, Gesundheit, Wissenschaft, Erziehung und Unterricht, Kultur und Sprache sowie Arbeit. Die Orientierung auf ein sehr breit gefächertes Wissensspektrum führt zu einer großen Vielfältigkeit von Sendungen: Von Spanisch für Anfänger bis zu Dokumentationen über die spanische Kultur und die Spanier, Produktionen über Sklaverei, niederländische Popmusik, Stalin und der Kalte Krieg, Wasserverwaltung, Erbrecht, die Evolutionstheorie, Gesundheitswesen, Kräuter, Vögel in der Landschaft, die Römerzeit in den Niederlanden, die niederländische Landschaft, die Welt der Oper, Antillaner, Arubaner und Surinamer in den Niederlanden, krank sein und gesund werden, gesund leben, Erziehung, niederländische Gebärdensprache, modernes Unternehmertum, effektive Bewerbungen, Arbeitsrecht und so weiter (siehe: www.teleac.nl).

Die ‚Marke‘ Schooltv

Unter dem Label ‚Schooltv‘ werden zahlreiche Sendungen für Grundschüler angeboten. (siehe: www.schooltv.nl). Sehr beliebt ist das Schooltv-Wochenjournal für Grundschüler. Alle Schooltv-Sendungen werden über Z@ppelin, den Jugendkanal des öffentlichen (nicht kommerziellen) Rundfunks ausgestrahlt. Rund 97 Prozent des audiovisuellen Materials, das in Grundschulen gezeigt wird, stammt von Schooltv. Außer dem Schooltv-Wochenjournal handelt es sich dabei auch um Programme wie Koekeloere, Huisje Boompje Beestje und Nieuws uit de Natuur (Nachrichten aus der Natur). Auch für die weiterführenden Schulen hat Schooltv ein breitgefächertes Angebot an Sendungen mit Begleitmaterial (Handreichungen) und speziellen Websites für die Schüler.

Eine neue Aktivität von Teleac/NOT ist seit 9. September 2003 die Schooltv-Bilddatenbank, eine kostenlose virtuelle Videothek für den Unterricht. Bei ihrer Einführung umfasste die Internetseite (www.schooltv.nl/beeldbank) dreihundert Videoclips zu Bildungsthemen für Schüler und Lehrer an Grund- und weiterführenden Schulen. Seitdem werden fortwährend neue Videoclips hinzugefügt. Zum einen kann dafür aus dem Schooltv-Archiv geschöpft werden. Zum anderen werden neue Clips, die je maximal fünf Minuten lang sind, produziert. In jedem Clip wird ein in sich abgeschlossenes Thema behandelt.

Die Benutzer können nach Fachgebiet (Erdkunde, Biologie, Geschichte, Gesellschaftslehre etc.) oder nach Stichwort suchen. Für Schüler ist diese Bilddatenbank eine Inspirationsquelle, wenn sie Hausarbeiten oder Referate anfertigen müssen. Dozenten können die Videoclips benutzen, um ihre Unterrichtsstunden vorzubereiten oder zu ergänzen. Bei der Produktion der Bilddatenbank hat Teleac/NOT eng mit Kennisnet.nl, der Internetorganisation für den Unterricht in den Niederlanden, zusammengearbeitet.

Die ‚Marke‘ Peutertv

Untersuchungen zeigten, dass niederländische Kleinkinder unter vier Jahren durchschnittlich zwei Stunden täglich fernsehen. Vor dem Hintergrund, dass Fernsehen auch für Kinder in der Vorschulphase (also im Alter zwischen einem Jahr und fünf Jahren) lehrreich sein kann, entwickelte Teleac/NOT im November 2003 Peutertv als neues Angebot. Die Einführung der Marke Peutertv ergibt sich aus der Einsicht, dass es sehr wichtig ist, dass Kinder nicht schon im Grundschulalter in Rückstand geraten. In den Sendungen von Peutertv wird versucht, Kleinkinder und Kindergartenkinder auf spielerische Weise mit allerlei elementarem Wissen vertraut zu machen. So leistet Peutertv einen Beitrag dazu, eine gleiche Ausgangsposition für alle Kinder, die in den Niederlanden im Alter von vier Jahren in die Grundschule kommen, zu schaffen. Peutertv bietet multimediales Lehrmaterial für Kinderhorte und Spielgruppen. Außerdem wurde eine Webseite für Kleinkinder, Eltern und Menschen, die von Berufs

wegen mit Kleinkindern zu tun haben, gemacht. Im Vordergrund steht die vorschulische Bildung, aber die Sendungen von Peutertv sind für alle Kinder schön und lohnend.

Ausgestrahlt wurden beispielsweise Teletubbies und Tweenies, was auf die ‚häusliche Situation‘ der Klein- und Kindergartenkinder abzielte. Von beiden genannten Sendungen hat Teleac/NOT die Senderechte gekauft, aber das kritisierte Merchandising im Umfeld dieser Sendungen hat damit nichts zu tun. Jugendprogramme der am 1. Januar 1995 gegründeten Rundfunkorganisation ohne Mitglieder, der Niederländischen Programm-Stiftung (Nederlandse Programma Stichting, NPS), machen ebenso wie die Fernsehsendungen von Peutertv und Schooltv einen Teil des Jugendkanals [Z@ppelin](#) des öffentlichen Rundfunks (auf Nederland 3) aus. Durch die Wiedererkennbarkeit und den hohen Bekanntheitsgrad des Namens [Z@ppelin](#) können Kinder und Eltern leichter eine Auswahl aus dem gesamten Fernsehangebot treffen. Ein Erfolg ist Het Zandkasteel (die Sandburg), was [Z@ppelin](#) seit Anfang 2004 ausstrahlt. Diese Sendung wurde unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse produziert.

Multimedialität und Bildung

Teleac ist bereits seit vierzig Jahren als Spezialist für multimediales Lernen bekannt. Fernsehen, Radio, CD-Roms, CDs, Bücher sowie Dozenten- und Schülermaterial bilden wichtige Bestandteile des multimedialen Angebots. Zur Zeit ist Internet auch ein integrierter Bestandteil des Bildungsangebots von Teleac/NOT. In den letzten Jahren wurde von Teleac/NOT in die Erstellung von Bildungs-Websites investiert, wodurch sich das Internet zu einem vollwertigen Medium innerhalb des gesamten multimedialen Spektrums entwickelt hat. Das wurde unter anderem durch die Entwicklungspolitik des öffentlichen Rundfunks insgesamt möglich gemacht, um somit eine Vorreiterrolle auf diesem Gebiet zu übernehmen.

Anfangs lag der Schwerpunkt im Einsatz von Internet als programmunterstützende Informationsquelle für die Öffentlichkeit. Nun setzt Teleac/NOT das Internet auch gezielt als Bildungsmedium ein und bedient sich der einzigartigen interaktiven Möglichkeiten, die das Medium bietet. Das geschieht beispielsweise auf thematischen Seiten, wo der Besucher selbstständig mit dem Bildungsinhalt arbeiten kann. Beispiele dafür sind ein Online-Quiz zum wissenschaftlichen Programm ‚Hoe?Zo!‘ und ein interaktiver Online-Sprachkurs, der zum Fernsehprogramm ‚Nu Spaans‘ gehört. Auch Schüler nutzen dankbar die Bildungsseiten, die von Schooltv gemacht wurden.

Eine weitere Möglichkeit ist die permanente Erschließung des Bildungsangebots von Teleac/NOT im Internet. Das zeit- und ortsunabhängige Lernen des Benutzers ist eine gute Ergänzung zu den doch begrenzten Sendezeiten im öffentlich-rechtlichen Radio oder Fernsehen. Das geschieht durch das On-demand-Anbieten integraler Radio- oder Fernsehsendungen mittels Audio- oder Videostreams. Alle Radiosendungen können bereits seit 1997 über die Seite on demand gehört werden. Seit 1999 ist das teilweise auch der Fall bei den Fernsehsendungen. Ein begrenzender Faktor vor allem beim On-demand-Anbieten von Fernsehsendungen sind die Autorenrechte. Eine andere Form permanenter Informationserschließung sind zielgruppenspezifische Datenbanken, so wie die 2003 ins Leben gerufene Schooltv-Bilddatenbank. Über diese speziell für den Unterricht entwickelte Datenbank findet man Bildungsclips, die jeweils ein bestimmtes Thema auf anschauliche Weise erläutern. Jeder Clip ist ein abgeschlossenes Ganzes. Die Schultv-Bilddatenbank ist über Internet öffentlich zugänglich und kann von Lehrkräften und Schülern in der Grundschule und in der weiterführenden Schule immer direkt aufgerufen werden. Bei der Produktion von Fernsehprogrammen wird bereits darauf geachtet, ob man thematische Clips für die Verwendung in der Schooltv-Bilddatenbank ‚ausschneiden‘ kann. Die Bilddatenbank ist seit ihrer Lancierung ein großer Erfolg im Unterrichtswesen und zählt pro Woche zwischen 20.000 und 40.000 Besucher, die durchschnittlich zwei bis drei Clips anschauen.

Die Schaffung von bildenden digitalen Themenkanälen über Breitband-Internet oder Kabel ist eine Möglichkeit, die von Teleac/NOT zur Zeit als nächster Schritt ins multimediale Lernen, das Teleac/Not bevorsteht, untersucht wird. Dem Leitrat beim Einsatz neuer Medien geht es vor allem um den bildenden Mehrwert, den diese Medien bieten, nicht bloß darum, auf der Welle der neuesten technischen Entwicklungen mitzuschwimmen. Für Teleac/NOT kann das Internet vor allem durch die Personalisierung und die Berücksichtigung verschiedener Lerntypen und der unterschiedlichen Intelligenz der Anwender besonderen Nutzen bieten. Wie Internet und andere Medien am besten neben- und miteinander einzusetzen sind, ist für Teleac/NOT ein Forschungsfeld, das durch Zusammenarbeit und eigene Untersuchungen unterstützt wird.

Forschung und Entwicklung

Seit den Gründungsjahren von NOT und Teleac hat Forschung einen hohen Stellenwert in der Bewertung und Entwicklung der Bildungsprogramme eingenommen. Seit Gründung der NOT im Jahre 1963 hat sie den Standpunkt eingenommen, dass die Sendungen wissenschaftlich begleitet werden müssen. Da sich Schulfernsehen in erster Linie an die Schulen richtet, hat NOT von Anfang an untersucht, wie es mit der Reichweite, der Bedarfsdeckung und der Bewertung der Programme durch die Lehrkräfte in der Schule bestellt ist. Das entwickelte sich seit 1970 zu einer Standarduntersuchung, die im Laufe der Jahre kontinuierlich den Anforderungen und Möglichkeiten der Zeit angepasst wurde. Am ausführlichsten ist die Forschung im Grundschulbereich, wo zur Zeit wöchentlich unter einem repräsentativen Panel von Lehrkräften nach dem multimedialen Einsatz und der Bewertung des Schooltv-Angebots gefragt wird. Die Untersuchungsergebnisse werden permanent für Evaluation, Verantwortung, Steuerung und Entwicklung des Angebots genutzt.

Für Teleac spielt die ständige Zuschauer- und Zuhörerforschung, wie sie für alle Rundfunkanstalten in den Niederlanden zentral durchgeführt wird, eine wichtige Rolle. Außerdem führt die Abteilung Forschung & Entwicklung von Teleac/NOT viele zusätzliche Untersuchungen durch, sowohl über Schooltv als auch über Teleac. Es geht hierbei um viele Arten der Untersuchung, von Trendforschung und Pretests von Sendungen bis zu zielgruppenspezifischen Effektmessungen, Analyse des Zapverhaltens sowie Bewertungen des Formats. Immer mehr in den Mittelpunkt der Untersuchungen rückt der Bildungsertrag des Angebot, obwohl das untersuchungstechnischen und finanziellen Beschränkungen unterliegt. So werden 2004 in Zusammenarbeit mit dem Forschungsbüro Klapper ein Dutzend Teleac-Sendungen einer tiefgehenden Effektmessung mittels *web-based impactmeter* unterzogen. Hierbei werden mit individuellen *realtime response* Messungen der gezeigten Sendungen und anschließenden Fragen affektive, ethische und kognitive Dimensionen der Sendung untersucht. Diese eher qualitative Forschungsmethode ergänzt die quantitativen Zuschauer- und Reichweitzahlen gut und hilft Programmachern, einen besseren Einblick in die Wirkung von Medium-, Format- und Inhaltswahl zu bekommen.

Verschiedene Untersuchungsformen machen einen integralen Teil der Markt- und Programmentwicklung von Teleac/NOT aus.

Verhältnis zwischen Bildung und Rundfunk

Der niederländische öffentlich-rechtliche Rundfunk befindet sich in einer turbulenten Phase, in der einerseits einschneidende Sparmaßnahmen und Verbesserungen der Effizienz von Bedeutung sind, andererseits eine öffentliche Diskussion über die Rolle und die Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mit seinen zahlreichen Sendeberechtigten und der zunehmenden Konkurrenz der Privaten. Innerhalb des niederländischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat Teleac/NOT eine andere

Aufgabenfunktion als die mitgliedergebundenen Rundfunkvereinigungen, die auf der Basis ihrer Mitglieder eine bestimmte Gruppe oder Strömung der Gesellschaft repräsentieren.

Teleac/NOT und die Zukunft

Zum 1. Januar 2004 bekam Teleac Radio einen günstigen Platz im Programmschema von Radio 747 AM (dem früheren Radio 5). In den kommenden Jahren will Teleac/NOT sich verstärkt darum bemühen, dranzubleiben, wenn es um neue Entwicklungen im Bereich interaktives Fernsehen und Spartenprogramme geht. 2002 nahmen 1,3 Millionen Niederländer an einer Weiterbildung für Erwachsene teil. Das sind fast vier Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren. In gleichem Maße, wie die Lebenserwartung zunimmt, sinkt auch die Beteiligung an längeren Weiterbildungen schneller als die an kurzen. Diese Information bietet eine große Herausforderung für den Schulfunk. Dasselbe gibt für Einbürgerungskurse, die ab 2004 gesetzlich vorgeschrieben sind, auch für viele Ausländer, die beabsichtigen, sich in den Niederlanden niederzulassen. Da im Herkunftsland ein Zulassungsexamen abgelegt werden muss, bedeutet das eine neue Chance für Fernunterricht.

Untersuchungen, die anlässlich des vierzigjährigen Bestehens von Teleac/NOT 2003 durchgeführt wurden, ergaben eine hohe Bekanntheit des Namens Teleac: Sie beträgt bei den Niederländern über dreizehn Jahren 100 Prozent. 2000 erreichten Teleac-Sendungen die höchsten Bewertungen in der Gruppe der Zuschauer über 50 Jahren, in der Kategorie dreizehn plus nahmen sie den dritten Platz ein. Die Sendeberechtigung für Teleac/NOT wird der Stiftung Educom (Educatieve Omroep Combinatie), seit 2. Dezember 1986 die Nachfolgerin der Ende 1982 gegründeten Föderation von Schulfunkvereinigungen (Federatie van Educatieve Omroepverenigingen, Feduco) verliehen. 2000 wurde Educom als Schulfunk im Sinne des Mediengesetzes anerkannt und die Sendekonzession für fünf Jahre verlängert. Auch RVU als Schulfunk macht einen Teil von Educom aus (siehe den Beitrag über RVU in diesem Sammelband).

Teleac/NOT geht von der Vision aus, dass das Bildungsbedürfnis in der Gesellschaft groß ist und wächst. Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Menschen ihr Leben lang lernen, nicht nur in der Schule, sondern auch bei ihrer Arbeit, und nicht zu vergessen, in ihrer Freizeit. Das ‚informelle Lernen‘ gewinnt hierbei an Bedeutung im Vergleich zum ‚formellen Lernen‘, und ‚blended learning‘ gewinnt an Bedeutung im Vergleich zu einseitigen Lehrmethoden.

Die Frage nach Bildung entwickelt sich und ändert sich fortwährend durch große gesellschaftliche Umwälzungen wie die Wissensgesellschaft, zunehmende Individualisierung und Wahlfreiheit, Entkirchlichung, Multi-Ethnizität und die sich beschleunigende Entwicklung von Wissenschaft und Technologie. Auch die in der Gesellschaft gespürte Dringlichkeit, Bürger in die Gesellschaft einzubeziehen, teilhaben zu lassen, zu einer lebendigen Demokratie und sozialem Zusammenhalt beitragen zu lassen, ist ein wichtiger Antrieb, um zugängliche Bildungsprogramme für alle Schichten der Bevölkerung anzubieten. Dazu kommt, dass ‚Bild und Ton‘ und damit verbundene Technologien immer Bestandteil unserer Kultur sein werden und auch als Lehrmittel wichtiger werden. Teleac/NOT hat als öffentlicher Rundfunk die Überzeugung, dass er hier mehr als jemals zuvor eine wichtige Rolle zu erfüllen hat.

Teleac/NOT hat zusammen mit der RVU die gesetzliche Aufgabe, für ein breitgefächertes und zusammenhängendes Bildungsprogramm zu sorgen. Dieser Bildungsauftrag von Teleac/NOT steht immer öfter im Konflikt mit der Quotenjagd der drei landesweiten Fernsehkanäle, die ein populäres Programm für ein breites Publikum statt ein Programm mit Bildungsangeboten für eine bestimmte Zielgruppe, favorisieren. Daraus folgt, dass besonders Teleac mit ihrem auf Erwachsene ausgerichteten

Programm regelmäßig einen Sendeplatz an ungünstigen ‚Rändern‘ des Programmschemas bekommt. Die gesetzlich festgelegte bildenden Zielsetzung kommt hier in einen Konflikt mit der Fernsehdynamik unserer Zeit, in der Zuschauerzahlen als Selbstzweck wichtiger sind. Hier muss manchmal nach Wegen gesucht werden, um Bildung und Rundfunk auf verantwortungsbewusste Weise zu kombinieren. Das ist Teleac/NOT bis heute gelungen, unter anderem durch Aufmerksamkeit für Form und Format von Sendungen und der Benutzung aller Möglichkeiten, die neue Medien bieten, um den Zuschauern Zugang zum Bildungsangebot zu bieten.

Plädoyer für ein Aktionsprogramm in den Niederlanden

Die Allgemeine Versammlung der United Nation Organisation (UNO) hat für die Jahre 2005 bis 2014 zu einem Weltjahrzehnt ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ (Education for Sustainable Development – ESD) aufgerufen. Für die Unesco, die einen internationalen ESD-Aktionsplan entwickelt, heißt Bildung nicht nur, Kenntnisse und Fertigkeiten des Menschen zu verbessern. Nur wer von frühester Kindheit an Freude am Lernen in der Gemeinschaft entwickelt, Interesse an kultureller Vielfalt und am Zusammenleben der Generationen findet, wird den Wert von Bildung für sich entdecken und zu lebenslangem Lernen bereit und fähig sein. Bildung ist laut der Unesco ausschlaggebend für die persönliche Entwicklung und den Aufbau von Beziehungen zwischen Individuen, Gruppen und Nationen. (Baaden, 2003, S. 45-46) In der Zielsetzung von Peutertv und Schooltv von Teleac/NOT erkennt man diesen neuen Blick auf Bildung im Verhältnis zum Lernen.

Während die Prioritäten der Entwicklungsländer bei der Grundbildung und der Überwindung des Analphabetismus, der Stärkung der Chancengleichheit für Frauen und nachhaltiger Entwicklung liegen, geht es den Industrieländern primär um Weiterbildung mit dem Ziel der Verbesserung der beruflichen Chancen. In westeuropäischen Ländern, darunter auch in den Niederlanden, nehmen Menschen mit höherem sozialen Status häufiger an Weiterbildungsprogrammen teil als Arbeitslose, Immigranten oder Menschen mit geringer Schulbildung. (UNESCO, 2003, S. 51)

Welche Konsequenzen diese letzte Feststellung aus Kreisen der Unesco für den Schulfunk in Bezug auf Erwachsenen(weiter)bildung im Verhältnis zu anderen Bildungseinrichtungen in den Niederlanden hat, ist noch ziemlich unklar (siehe auch den Beitrag über den BVE-Rat in diesem Sammelband). Man kann jedoch vermuten, dass eine systematische Abstimmung der Aktivitäten von Schulfunk und Erwachsenenbildung zu Synergieeffekten führen kann. Es wird höchste Zeit, dass die niederländischen Politiker zwanzig Jahre nach dem beginnenden Abbrechen der traditionellen Einrichtungen auf dem Sektor der Erwachsenenbildung diese Form von Bildung zu einem *hot issue* machen. Auch die niederländische *civil society* kann seit dem Mord an Pim Fortyn 2002 nicht mehr ohne eine grundlegende Besinnung auf Bildungsstrategien, Bildungsprogramme und Bildungsprojekte für lebenslanges Lernen – einschließlich der Erwachsenenbildung, der Bildung im Gemeinwesen und beruflicher Bildung – funktionieren.

*Mit Dank an Herrn L.P. Both, stellvertretender Leiter der Abteilung Kommunikation von Teleac/NOT und an Herrn Mirko Lukács, Manager Politik, Entwicklung & Beratung bei Teleac/NOT für ihre Informationen und Vorschläge. Die Kapitel über Multimedia und Bildung, Forschung und Entwicklung sowie über das Verhältnis von Bildung und Rundfunk wurden von Letztgenanntem verfasst.

Literatur:

Baaden, Andreas (2003), ‚Schlüssel zum Wandel. Zum Konzept einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“‘, in: *UNESCO Heute*, 50/2003, Nr. 3-4, S. 45-47.

Hemels, Joan (2004), ‚Riskante Modelaune oder viel versprechende Glanzleistung? ‚Accountability‘ in der niederländischen öffentlichen Rundfunkpolitik‘, Stefanie Averbek & Kathleen Deutschmann (Red.), in: *Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft V*. Mit Beiträgen von Thomas Bärthlein, Alexander Freys, Joan Hemels, Bakht Rawan, Claudia Regnery, Bernd Semrad, Susanne Voigt, Bremen (edition lumière), S. 33-86.

Houte, H. van (1977), ‚Naar een educatieve omroep‘, in: Ad Kooyman (Hrsg.), *Bouwstenen voor een mediabeleid*, Alphen aan de Rijn (Verlag Samsom), S. 60-80.

UNESCO (2003), ‚Erwachsenenbildung auf dem Prüfstand. Konferenz zur CONFINTEA-Zwischenbilanz in Bangkok‘, in *UNESCO Heute*, 50/2003, Nr. 3-4, S. 51.

Adresse von Teleac/NOT:

Postanschrift: Postbus 1070, NL-1200 BB Hilversum

Email: communicatie@teleacnot.nl

Internet: www.teleacnot.nl